

Deutsche Stacheldrahtpost



*Interniertenlager Pakhiatua Neuseeland * No. 127 * 3. Sept. 1944.*

Die DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST erscheint jeden Sonntag.

Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übelnehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

FRANKREICH.

Die Alliierten sind vorgestossen bis auf zwei Meilen vor LUXEMBURG. Pattons amerikanische Vorposten stehen nördlich von METZ an der Mosel. -- In Nordfrankreich ist DOUAI und in Belgien TOURNAI besetzt worden. Hier fast nirgends deutscher Widerstand! Dagegen wird gemeldet, dass wir grosse Vorbereitungen getroffen haben, um LE HAVRE zu verteidigen. -- Die kleine Insel bei St. MALO, wo unsere tapferen Soldaten immer noch aushielten, ist gefallen, nachdem die letzte Munition verschossen war. PARIS und die Umgebung werden von unseren Flugbomben heimgesucht. -- VERDUN wurde schwer von unserer Luftwaffe mit Bomben belegt. Hier soll die Haupt-Versorgungslinie der amerikanischen Truppen bei Metz durchlaufen. -- Bevor die deutschen Truppen DIEPPE räumten, wurden die Hafenanlagen zerstört.

ITALIEN.

Die Alliierten wollen an einer 20 Meilen-Front in die Gothenlinie eingebrochen sein.

RUSSLAND.

Russische Truppen sind durch Rumänien nach Süden bis auf die bulgarische Grenze gestossen und haben auch PLOESTI und BUKAREST besetzt.

BULGARIEN.

Ein neues Kabinett ist hier gebildet worden; es heisst, dass einige Mitglieder Pro-Alliierte sind. Die Waffenstillstands-Verhandlungen in Cairo wurden einstweilen unterbrochen.

FINNLAND.

Finnland will Frieden mit Russland machen. Die Regierung hat unsere Regierung gebeten, die deutschen Truppen bis zum 15. Sept. aus Finnland zurückzuziehen, worauf unsere Regierung zugesagt hat.

VERLUSTE DES BRITISCHEN REICHES in 5 J. KRIEG.

Gesamt-Verluste.....	925.963
Davon rund:	
Tote.....	243.000
Verwundete.....	311.000
Vermisste.....	80.000
Gefangene.....	290.000
Dazu kommen noch:	
Handelsmarine, Tote.....	29.000
Internierte Seeleute.....	4.000
ZIVILISTEN (Tote u. Verwundete.)	132.000

B I L D .

BILD LINKS:

Gemäss letzten Nachrichten tritt unsere Luftwaffe wieder stärker in Erscheinung.